

Das Bild der Milchwirtschaft

Vom Verwalten zum Gestalten



Vortrag von Hans Tremesberger
Hofberatertagung 2014

Verwalten – Marktordnung

- **Milchwirtschaftsfonds:**
- Preisregelung
- Quotenregelung
- Einzugsgebietsregelung
- Versorgungsgebietsregelung
- Transportkostenausgleich
- Milchdisposition
- Produktionsauftrag
- Investitionsgenehmigung
- Inverkehrsetzung
- Milchpropaganda (ÖMIG)

Gestalten – Freier Markt

- **Ende der Marktordnung**
- **01.01.1994**
- **Beitritt zur EU**
- **01.01.1995**
- **Fusionswelle Molkereien**
Ömolk, Verbände, AMF
Milchfrisch.
- **EU-Osterweiterung**
- **01. Mai 2004**
- **Ende der Milchquote**
- **01.03.2015**

**Um die Zukunft zu erkennen
und die Gegenwart zu bewältigen
muss man die Vergangenheit verstehen**

Landwirtschaft in der Schöpfungsgeschichte



Die Bibel enthält eine große Zahl von Geschichten und Bildern aus der Landwirtschaft.

Die Bibel ist in Zeiten entstanden, in denen die meisten Menschen von der Landwirtschaft lebten.

Das hat den Niederschlag in der Schöpfungsgeschichte, in Gebeten und auch in den Gleichnissen Jesu gefunden.
(Sämann/Senfkorn, Weinberg)

Milch ist die Nährflüssigkeit aus den Milchdrüsen weiblicher Säugetiere – auch des Menschen - die die Natur zur Ernährung neugeborener Nachkommen erfunden hat.

Tierische Milch ist vermutlich seit den Anfängen der Haustierhaltung Teil der menschlichen Ernährung, dürfte aber auch in nomadischen Kulturen eine wertvolle Nahrungsquelle gewesen sein.

Ziegen und Schafe waren im Mittleren Osten schon 9000 vor Christus die wichtigsten Milchlieferanten. 2000 Jahre später wurden in Teilen Afrikas die ersten Rinderherden gehalten.

Der Milchkonsum auf den **Britischen Inseln** dürfte bereits in der Jungsteinzeit üblich gewesen sein. Die **Römer** im ersten nachchristlichen Jahrhundert kannten Milchprodukte und im 16. und 17. Jahrhundert verbreiteten sich Rinderhaltung und damit Milch, Butter und Käse in außereuropäischen Kolonien.

Geschichte der Wiener Milchwirtschaft

1701 findet sich (im Zusammenhang mit dem Milchmarkt bei der Wiener Peterskirche (Am Milchgraben) erstmals die Bezeichnung Milchgässel.

Ein „Milchgräbe“ wird aber bereits Ende des 13. Jahrhunderts urkundlich erwähnt.

Im 16. Jahrhundert wurde in Zeitquellen ein funktionierender Milchmarkt hoch gelobt.

Eine erste Marktordnung wird 1770 erwähnt um den Zwischenhandel (Fratschlerinnen) auszuschalten.

Ein Wiener Milchdekret legt 1802 fest, dass verfälschte Milch wegzuschütten und das Milchweib auf der Stelle zu arretieren sei.

Um die 1900 wurde in Molkereien bereits Milch gefiltert.

**Die Hauptprobleme der vergangenen Jahrhunderte
bestanden in einer regelmäßigen und ausreichenden
Versorgung der Städte und einer Verbesserung der
Hygiene (Qualität) der angebotenen Mich.**

L. S.

Milchkarte

für Kinder vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre
gültig für die 57.—64. Woche vom 17./III. bis 11./V. 1918.

Diese Milchkarte gibt dem Inhaber (Vater, Mutter, Pflegevater, Pflegemutter)

Sa.	Sa.
Fr.	Fr.
Do.	Do.
Mi.	Mi.
Di.	Di.
Mo.	Mo.
So.	So.

62. Woche vom 5./IV. bis 11./IV. 1918.

Sa.	Sa.
Fr.	Fr.
Do.	Do.
Mi.	Mi.
Di.	Di.
Mo.	Mo.
So.	So.

63. Woche vom 28./IV. bis 4./V. 1918.

Vor- und Zuname:

Wohnungsadresse: Bez., gasse
straße
platz Nr.

Anspruch auf den Bezug von Liter Vollmilch für das (die) Kind(er):

Vor- und Zuname:

bei der auf Grund der Eintragung in die Kundenliste zur Lieferung verpflichteten Milchverkaufsstelle:

Name:

Geschäftsadresse: Bez., gasse
straße
platz Nr.

Nr. der Kundenliste.

L. S.

Kommissions- Obmann
Mitglied

Sa.	Sa.
Fr.	Fr.
Do.	Do.
Mi.	Mi.
Di.	Di.
Mo.	Mo.
So.	So.

Sa.	Sa.
Fr.	Fr.
Do.	Do.
Mi.	Mi.
Di.	Di.
Mo.	Mo.
So.	So.

60. Woche vom 7./IV. bis 13./IV. 1918.

61. Woche vom 17./IV. bis 23./IV. 1918.

Sa.	Sa.
Fr.	Fr.
Do.	Do.
Mi.	Mi.
Di.	Di.
Mo.	Mo.
So.	So.

59. Woche vom 31./III. bis 6./IV. 1918.

60. Woche vom 17./IV. bis 23./IV. 1918.

Kinder-Marmelade

31./III. bis 11./V. 1918.

5 3 1 2 4 6

**Milchkarte
der
Reichshaupt-
und
Residenzstadt
Wien 1918**

Ried-Salzburg



Damals ist der Milchtransport auf den Hund gekommen



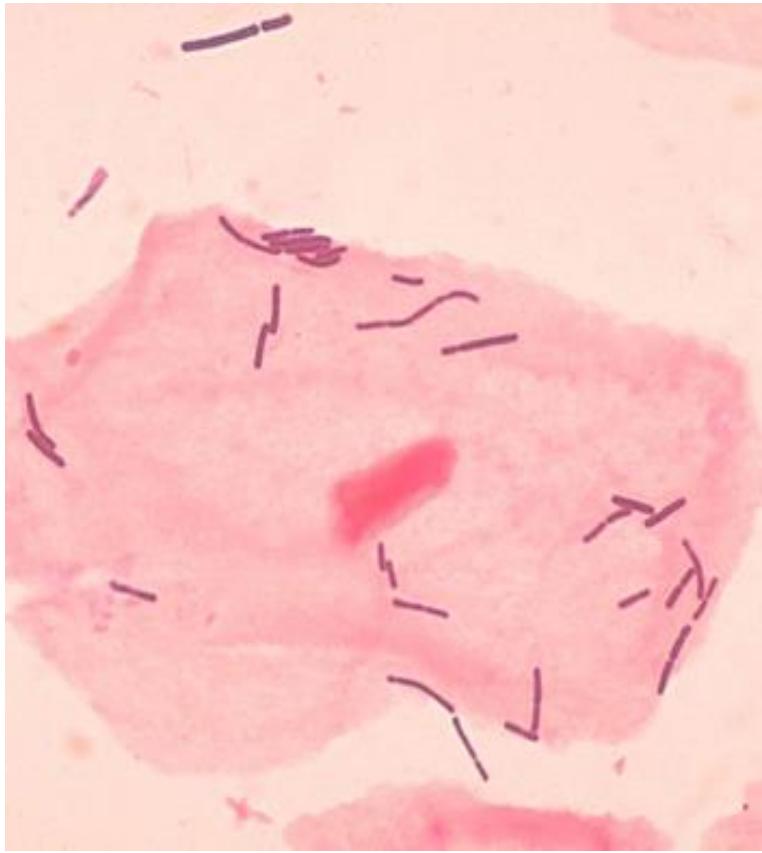
Verkaufsgeschäft mit Verkäuferin



Der Franzose Louis Pasteur war schon zu Lebzeiten ein angesehener Wissenschaftler. Er war Professor für Chemie.

Er widmete sich der Erforschung von Mikroben und dem Kampf gegen Krankheiten.

Pasteur entwickelte die ersten Schutz-impfungen gegen Tollwut und Milz-brand und fand heraus, wie man Milch und andere Lebensmittel haltbar machen kann.



Mitte des 19. Jahrhunderts wussten Wissenschaftler bereits, dass es winzig kleine Lebewesen gibt, die Alkohol gären und Lebensmittel verfaulen lassen können. Sie nannten sie Mikroben.

Die Forscher waren damals überzeugt, dass diese Mikroben einfach so aus dem Nichts entstehen.

Pasteur lehnte diese Theorie ab. Er glaubte daran, dass Mikroben in der Luft herumschwirren und sogar Krankheiten übertragen können.

Man weiß aber auch, dass der Produzent mit der Fertigstellung der Ware noch keineswegs seine Aufgabe gelöst hat und dass dies vielmehr erst dann der Fall ist, wenn er für die Ware auch einen der wahren Marktlage entsprechenden Preis erzielt.

Verbandsdirektor Emil Mischek

Im „Schärdinger“ Jahresbericht - 15. Mai 1907



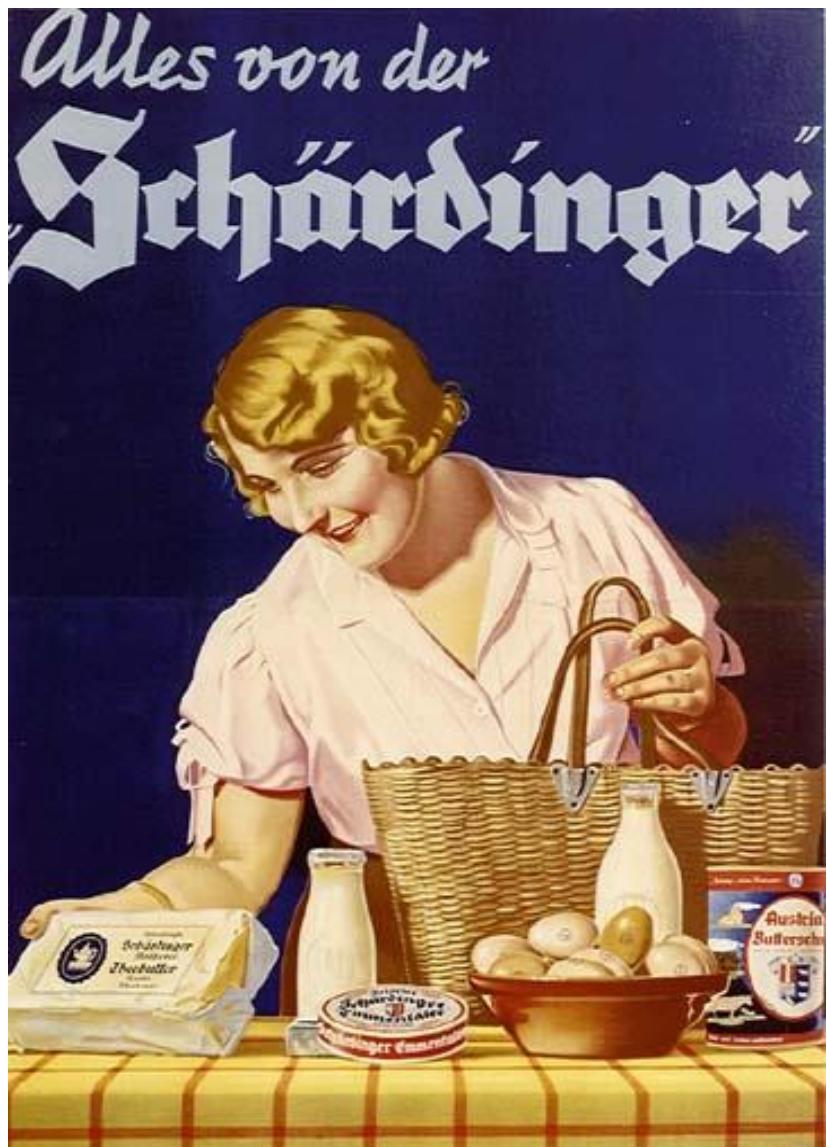
WERBESCHILDER UND PLAKATE FÜR MILCH



Allerfeinste
Schärdinger
Molkerei-
Theebutter
Marke
Theekanne

Geschützte Marke

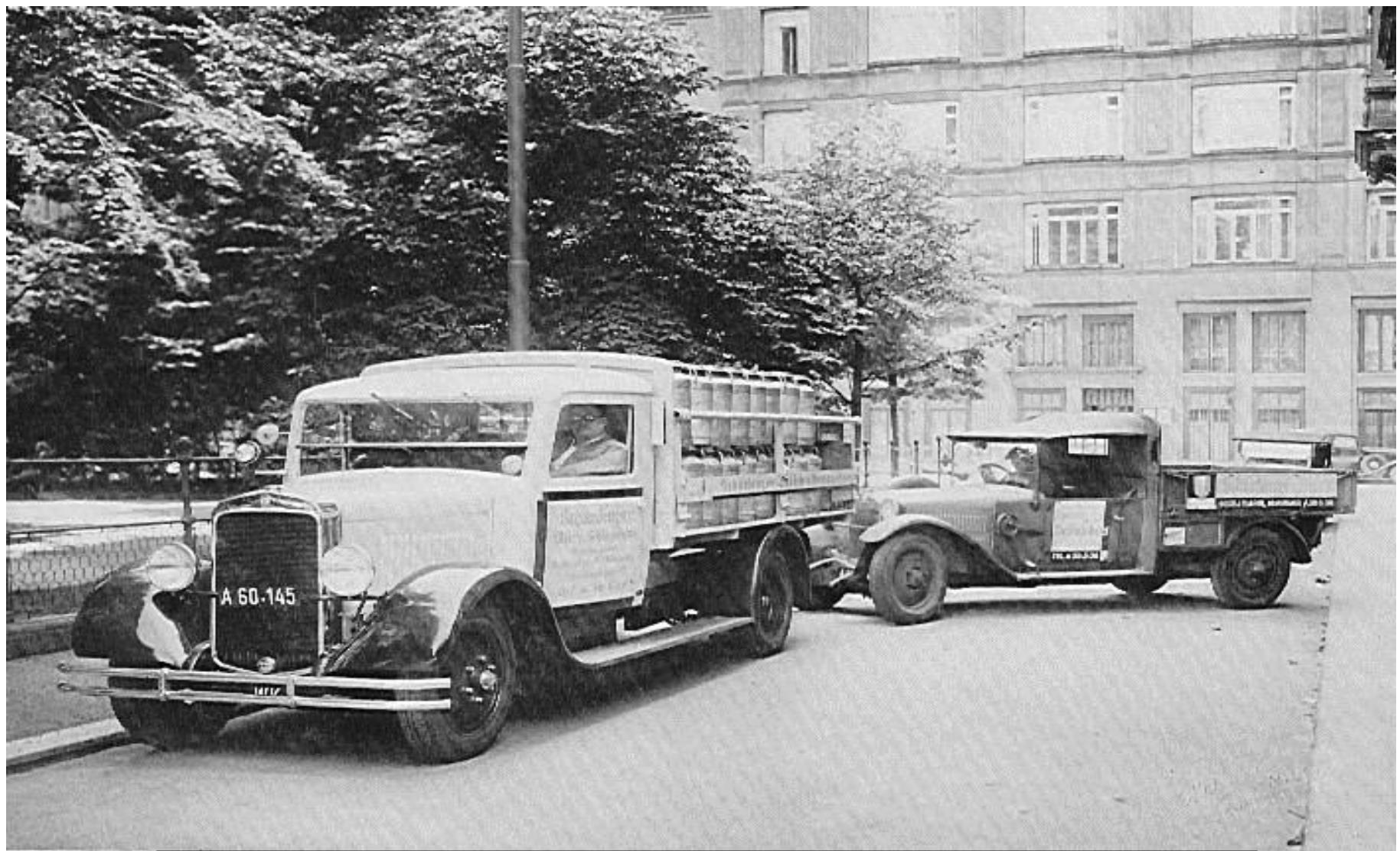




Die ärgerliche Konkurrenz der
Margarine gab es schon damals



Beginn der genossenschaftlichen
Milchvermarktung in OÖ.
Lamprechtgasse 1 in Schärding

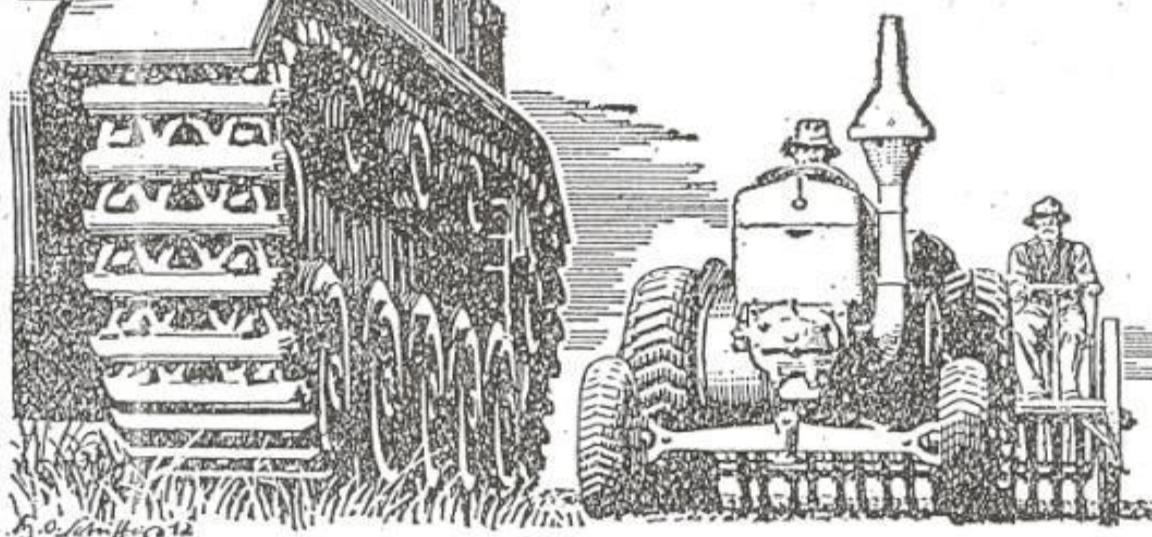


Fuhrpark Milchhof Wien 1934

Einsatzbereitschaft entscheidet

Der Bauer ist die Rückendeckung der Front.

Was für die Waffe die Munition, ist
für den Soldaten, der sie führt und
für den Arbeiter, der sie schmiedet,
das Brot.



Das Landvolk steht seinen Mann in der

Ablieferungs Schlacht

NAHRUNG
IST WAFFE

Flugblatt
im III. Reich

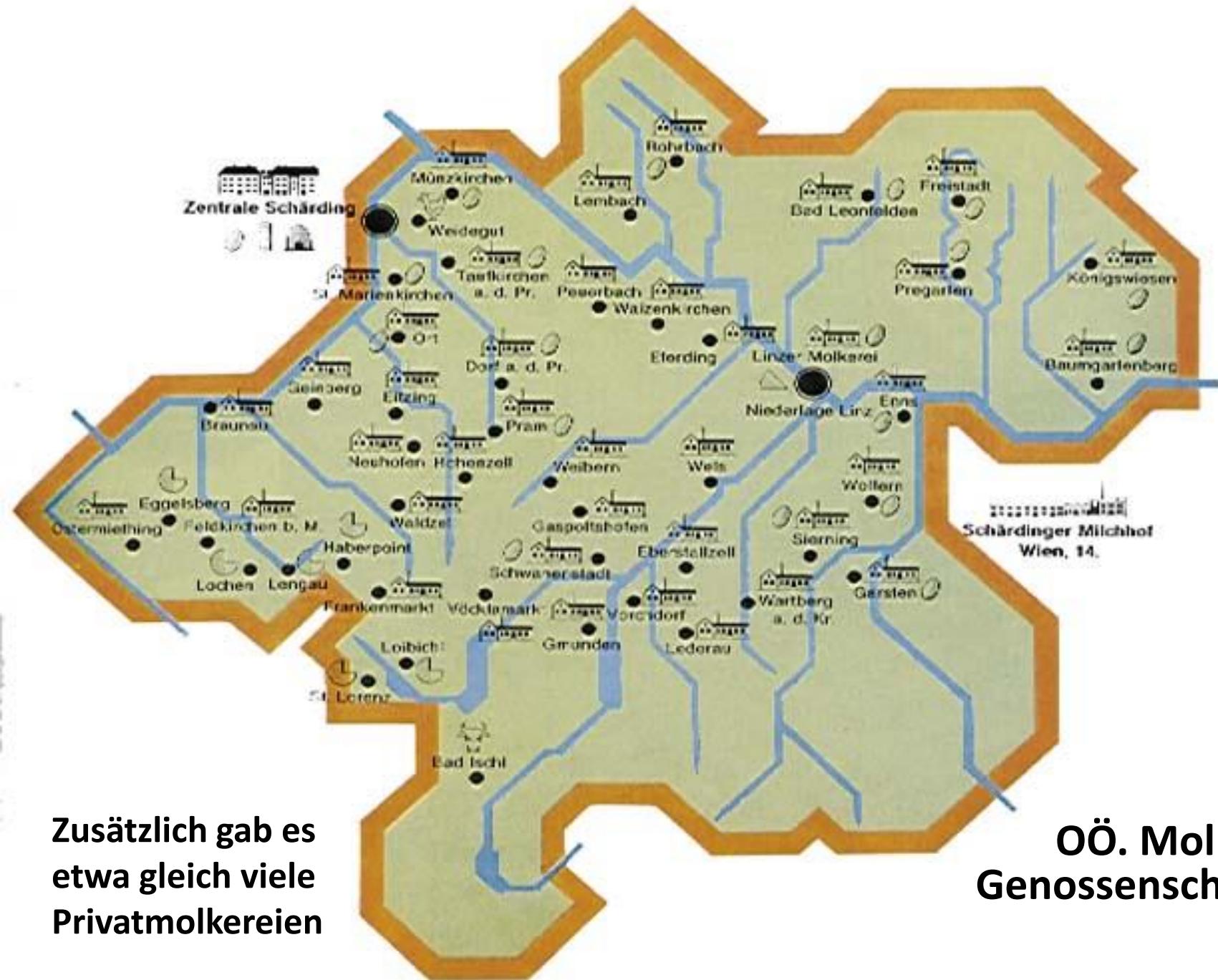
Österreichische Milcherzeuger!

In schweren Tagen, die uns durch den Krieg und seine Folgen auferlegt sind, richten wir an Euch die eindringliche Aufforderung, alle Eure Kräfte bis aufs äußerste dafür einzusetzen, daß unser geliebtes Österreich den Weg zum eigenen wirtschaftlichen Wohlergehen wieder finde.

Insbesondere ist es Eure vornehmlichste Pflicht, durch zweiseitige Ablieferung der in Euren Betrieben erzeugten Milch vorzusorgen, daß die in den Städten, insbesondere in unserer Hauptstadt verbliebenen Verbraucher, besonders aber die Bedürftigsten, das sind unsere Kleinkinder und Kranken, ihre unumgänglich notwendige, weil einzige Nahrung erhalten.

Wir fordern Euch daher auf, schon jetzt jede sich bietende Gelegenheit zu benützen, um die über den Eigenbedarf sich erübrigende Milch abzuliefern.

Für den Österreichischen Bauernbund:
Staatssekretär Ing. Figl e. h.



Zusätzlich gab es
etwa gleich viele
Privatmolkereien

OÖ. Molkerei-
Genossenschaften
1950

Aktuelle Probleme der österreichischen Milchwirtschaft – Bericht 1968

Die heimische Milchwirtschaft ist in eine Krise geraten.

- Kaum verkäufliche anhaltende Überschüsse,
- wachsende Subventionsforderungen an den Staat,
- Unruhe unter den Erzeugern und
- Unzufriedenheit in weiten Kreisen der Öffentlichkeit

kennzeichnen die Lage.

Die heimische Milchproduktion übertrifft zur Zeit die Nachfrage um rund ein Viertel. Zwischen 1953 und 1967 ist die Milchproduktion um 40 % gestiegen. Die Milchanlieferung sogar um 50 %

In der Gegenwart tun sich zahlreiche Spannungsfelder auf:

- Verständnis für die Landwirtschaft sinkt
- Landwirtschaft steht unter Generalverdacht als Umweltsünder (Pflanzenschutz, Methan der Kühne, Düngemittel – Trinkwasser) als Tierquäler und Förderungskaiser
- Wir sind eine Spaß- und Freizeitgesellschaft geworden
- Satt werden steht nicht mehr im Vordergrund
- Diskussion um gesunde Ernährung steht im Mittelpunkt
- Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien nehmen zu
- Lebensmittelskandale dominieren die Medien
- Tierschutz und Tierhaltung im Zentrum der Medien
- Bildung hält mit der Informationsflut nicht mehr Schritt

Es kommt in den letzten Jahrzehnten zu einer Entfremdung der Gesellschaft und der Herstellung von Lebensmitteln. Die Stadtmenschen sind kaum noch damit konfrontiert, Nutztiere zu versorgen, zu Melken, bei ihrer Geburt mitzuhelpfen oder bei der Schlachtung dabei zu sein.





**In der öffentlichen Diskussion ist
alles ganz einfach:
Die Kuh ist ein Klima-Killer**

Das Rindvieh rülpst riesige Mengen Methan in die Atmosphäre und gelegentlich furzt es auch noch.

Wegen dieser Emissionen werden Kühe mit Autos verglichen - und verlieren: Denn ihr Ausstoß besteht nicht aus Kohlendioxid, sondern aus Methan, das vielfach schädlicher ist fürs Klima als CO₂.

Die Fixierung auf das Methan aus dem Pansen von Kuh und Co. greift zu kurz

Ja, Kühe rülpsen Methan. Dennoch sind Rinder unverzichtbar für die Welternährung. Stelle ich in nachhaltiger Landwirtschaft die Kühe aber auf die Weide, sprich aufs Grünland, dann pflegen sie unsere Landschaft und halten jenes Grün-, Weide und Steppenland intakt, das rund 40 % der weltweiten Landfläche ausmacht.

Dauerbegrüntes Land speichert große Mengen Kohlenstoff: nicht nur in den oberflächlichen Graspflanzen, sondern vor allem im Boden.

Nachhaltige Beweidung fördert die Humusbildung.
Und jede Tonne zusätzlicher Humus im Boden entlastet die Atmosphäre um mehr als 1,8 Tonnen CO₂.

**Gleichzeitig ist dieser Humus Garant der Bodenfruchtbarkeit.
Laut Weltagrarbericht die Basis unserer künftigen Versorgung mit Lebensmitteln.**

**Lebensmittelskandale
erreichen über die heutige
Informations- und Mediengesellschaft
binnen Sekunden die Menschen.**

GlykolweinDer Skandal wurde 1985 aufgedeckt: Einige österreichische Winzer hatten ihrem Wein Diethylenglykol (**Frostschutzmittel**) beigegeben, um ihn süßer zu machen. Es gab mehrere Festnahmen, der österreichische Weinexport kam fast zum ErliegenIm Jahr darauf machte **Italien** mit Methanol im Wein Schlagzeilen. Mehr als 100 Menschen wurden vergiftet und 29 starben



Olivenöl Der größte Lebensmittel-Skandal Spaniens forderte mehr als 750 Tote. Insgesamt wurden durch die Ölpanscherei rund 25.000 Menschen vergiftet.



Gammelfleisch - Seit 2005 wurde in Deutschland immer wieder aufgedeckt, dass tonnenweise verdorbenes Fleisch in den Handel geraten ist. Teilweise wurde bereits abgelaufenes Fleisch umverpackt und mit einem neuen Haltbarkeitsdatum versehen



Dioxin - Ende 2010 wurde bekannt, dass in Deutschland in Eiern, Hühner- und in Schweinefleisch erhöhte Dioxin-Werte festgestellt wurden. Ein Futterhersteller hatte technische Mischfettsäure als teures Futterfett verkauft



Pferdefleisch-Skandal schlug ein wie eine Bombe: In immer mehr Fertigprodukten wurde statt Rindfleisch Pferdefleisch gefunden



2011 war das Jahr der Gurke – Der EHEC-Erreger ließ mehr als 3.800 Menschen erkranken, etwa 40 starben an den Auswirkungen des Darmkeims.

Irrtümlicherweise wurde vor Tomaten, Gurken und Blattsalat gewarnt, woraufhin sich auch in Österreich eine Gurken-Angst breit machte.

Als Ursache wurden dann aber Sprossen genannt



Mit **Antibiotika** stark kontaminiertes Putenfleisch wurde offenbar aus Rumänien nach Deutschland geliefert und gelangte schließlich zumindest teilweise nach Österreich



BIOSKANDAL: Im selben Jahr gab es einen Lebensmittel-Skandal in Italien: 700.000 Tonnen Lebensmittel wurden falscherweise als Bio-Produkte ausgewiesen und verkauft – Ware kam auch nach Österreich.



BSE - Auch als **Rinderwahn** bekannt. Ausgehend von Großbritannien traten in den 1990-er Jahren die ersten Verdachtsfälle in Deutschland auf.

In **Österreich** wurde der erste Fall im November 2001 bestätigt – ein Jahr nach der Entwicklung der Schnelltests. Insgesamt wurde seither **bei sieben Rindern BSE** festgestellt – zuletzt im Jänner 2010



Listerien - Anfang 2010 sorgte der "Killer-Käse" für Schlagzeilen. Listerien in Produkten eines **steirischen Käse-Erzeugers** führten zu insgesamt 32 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Österreich und Deutschland.



Gemüse wird vernichtet: LWK-Präsident Reisecker verteidigt Bauern



Dass Bauern im Eferdinger Becken Kraut einackern und Äpfel verfaulen lassen, bewegt die Menschen.

**Das sind Zustände in unserer Welt, über die ich gar
keine Worte mehr finde:**

**Erst wird angesetzt - dann werden wahrscheinlich
Tonnen Dünger über die Krauthäupl gespritzt,
die Böden und Grundwasser verseuchen.**

**Und dann hofft man, daß nicht das eintritt, worauf
Menschheitsgenerationen zum Überleben angewiesen
waren : Gutes Wetter und eine Gute Ernte !!!**

**Und wahrscheinlich dafür auch noch nach einer EU-
Unterstützung schreien! (und bekommen!!!)**

Der Sommertourismus in den Alpen boomt.

Immer mehr Menschen bewandern die Alpen und weichen leider oft genug von den ausgeschilderten Routen ab und laufen mit ihren Hunden herum.

Was viele nicht wissen:

Eine Kuhherde ist nicht unbedingt ein Streichelzoo. Vor allem Muttertiere mit jungen Kälbern reagieren sehr aggressiv auf Menschen, speziell wenn diese einen Hund dabei haben.

Kuh-Attacken: Drehen die Rinder durch - oder die Menschen?



**Horrormeldungen von Kuh-Attacken auf Wanderer bestimmten den Sommer.
Drehen die Viecher jetzt alle durch?**

profil befragte Züchter, Bauern und „Kuhflüsterer“
über die Psyche der so in Verruf geratenen Tiere. Fazit:

**Nicht die Kühne spinnen, sondern die Menschen
haben den richtigen Umgang mit ihnen verlernt.**

Kärntner Kuhattacke: Wanderer schwer verletzt

Ein 68-jähriger Wanderer ist auf der Obermillstätter Alm bei Spittal von einer Kuhherde angegriffen worden. Der Mann erlitt schwere Verletzungen und wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht.

Kuh-Attacke in Tirol: Justiz ermittelt wegen fahrlässiger Tötung - 30. Juli 2014

**45-jährige Deutsche wurde von Tieren zu Tode getrampelt
Landwirtschaftskammer erarbeitet Verhaltensregeln.**

Bayern: Erneuter Kuh-Angriff: Bauer tot

**Rinder haben einen Bauern in Bayern angegriffen und tödlich verletzt
Es war nicht der erste Fall von Kuh Attacken dieses Jahr**

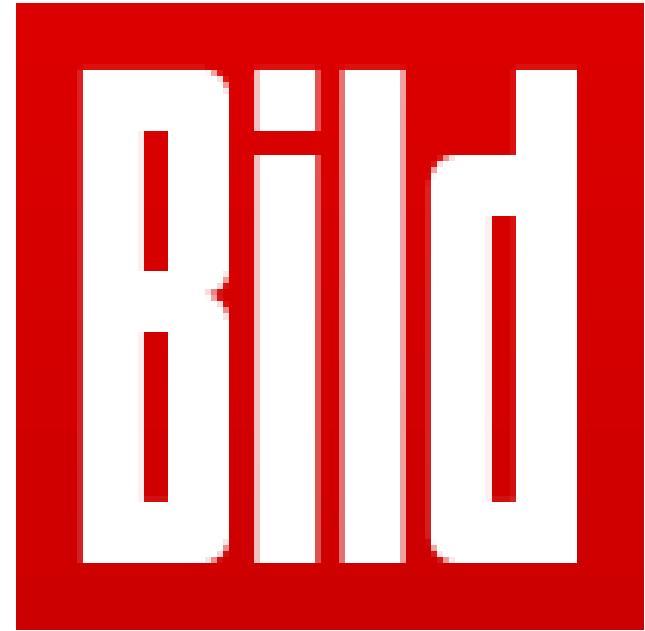
Wieder Kuh-Attacke in Tirol: 78-Jähriger schwer verletzt

**Auf einer Almwanderung am Nößlachjoch
bei Gries am Brenner in Tirol ist am Sonntag ein Wanderer
von einer Kuh umgerannt und schwer verletzt worden**

Kuh-Attacke in Reith bei Seefeld: Wanderin am Gesäß aufgespießt!

Schaf springt Mann in die Weichteile

Der offenbar betrunkene Kerl stellte sich mit Bierflasche in der Hand über den Rücken des Tieres als würde er das Schaf reiten. Das Tier nimmt Rache. Es tritt ein paar Schritte zurück, um dann mit Anlauf zwischen die Beine des Betrunkenen zu rennen. Volltreffer in die Weichteile!



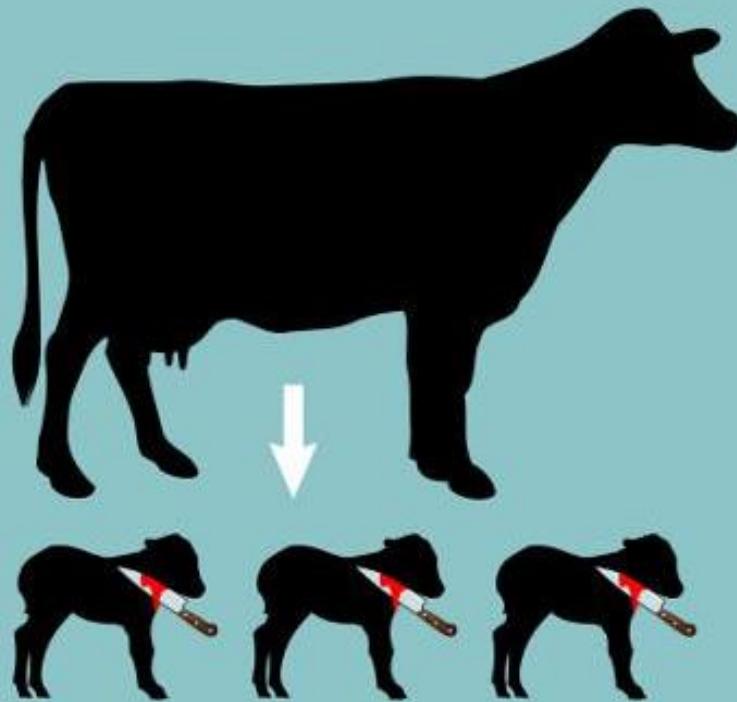
**Italienische Wanderin: Ich überlebte den Angriff der Killer-Kühe
...danach trampelten sie eine Deutsche tot.**



Vegan

In unserer Gesellschaft gilt es als völlig normal und moralisch zulässig, Tiere zum Nutzen des Menschen auszubeuten (z. B. „Milchkühe“) und zu töten (z. B. „Schlachttiere“). Die Quantität und Qualität der Tierausbeutung durch den Menschen ist auf Anhieb gar nicht richtig erkennbar. Sie geschieht hinter hohen Mauern, damit den Auftraggebern, also den Konsumenten, nicht der Appetit auf Fleisch, Milch und Eier vergeht.

MILCH-FAKTTEN

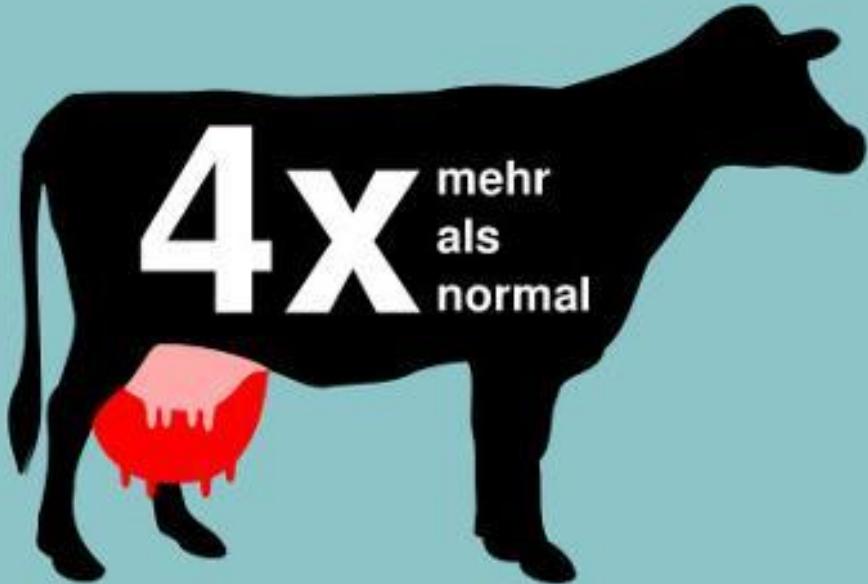


Wann geben Kühe Milch?

Wie alle anderen Säugetiere geben Kühe nur Milch, wenn sie zuvor ein Kind bekommen. Kühe werden deshalb einmal pro Jahr künstlich befruchtet und sind dann wie wir Menschen für neun Monate schwanger. Nach der Geburt wird ihnen das Kalb weggenommen und die Kuh mehrmals täglich maschinell gemolken. Weil wir Trinkmilch, Käse und andere Milchprodukte konsumieren, bekommen Kälber keine Muttermilch.

Was passiert mit den Kälbern?

In Österreichs Milchindustrie werden jährlich etwa eine halbe Million Kälber geboren. Die Babies werden am ersten Lebenstag von ihrer Mutter getrennt und mit sogenannten Milchaustauschern (normalerweise angereicherte Sojamilch) gefüttert. Da Österreich keinen so großen Bedarf an Kälbern hat, werden sie ins Ausland transportiert, dort gemästet, geschlachtet und als Kalbfleisch verkauft. Die Milchindustrie ist somit sehr eng mit der Fleischproduktion verknüpft.

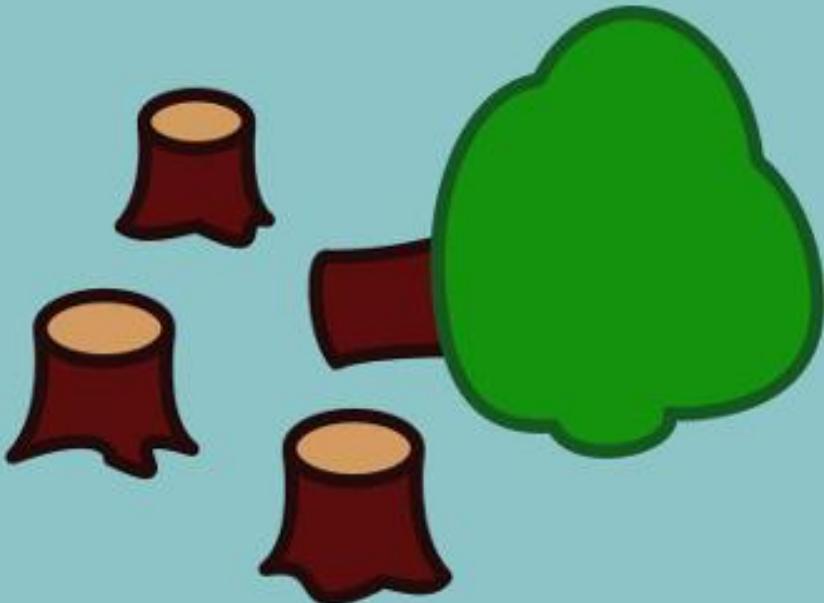


Wieviel Milch gibt eine Kuh?

Normalerweise würde ein Kalb etwa 6 Liter Milch pro Tag trinken. Durch Züchtung, Kraftfutter und täglich mehrmaliges Melken wird die Milchleistung der Kuh zu Höchstzeiten auf über 50 Liter pro Tag gesteigert. Im Durschnitt geben Hochleistungskühe heute etwa viermal mehr Milch als Kühe unter natürlichen Bedingungen!

Was essen Kühe eigentlich?

Kühe sind Wiederkäuer. Ihr Verdauungssystem ist darauf ausgelegt, ballaststoffreiche Nahrung, wie Gras und Heu sehr effizient zu verwerten. In der landwirtschaftlichen Nutzung werden Kühe allerdings mit Kraftfutter (Pellets aus Soja, Mais und Gerste) gefüttert um ihre Milchleistung zu erhöhen.



Woher kommt das Futter?

Österreich importiert jedes Jahr rund 600.000 Tonnen gentechnisch verändertes Soja. Südamerika ist der weltweit größte Soja-Exporteur. Den Großteil dieser Ernte importieren Industriestaaten, um damit Nutztiere zu ernähren. Um Anbaugebiete für die riesigen Futtermittelplantagen zu bekommen, wird weltweit jede Sekunde Regenwald in der Größe eines halben Fußballfeldes abgeholtzt.

Wasserverschwendungen

Um einen Liter Milch zu erzeugen wird die tausendfache Menge Wasser benötigt. (Die selbe Menge Wasser reicht für ein ganzes Monat duschen). Für 1kg Käse sieht die Bilanz noch drastischer aus – dafür werden im Schnitt 5000 Liter Wasser verbraucht.



Lebenserwartung

Der Organismus von Kühen ist nicht dafür geschaffen, über Jahre hinweg täglich Milch zu geben. Die alljährliche Schwangerschaft ist zusätzlich belastend. Um diese Leistungen überhaupt zu erbringen, greift die Kuh auf körpereigene Reserven zurück. Nach drei Geburten, also etwa fünf Jahren, sind sie so geschwächt, dass sie für die Nutzung nicht mehr "rentabel" sind und geschlachtet werden.

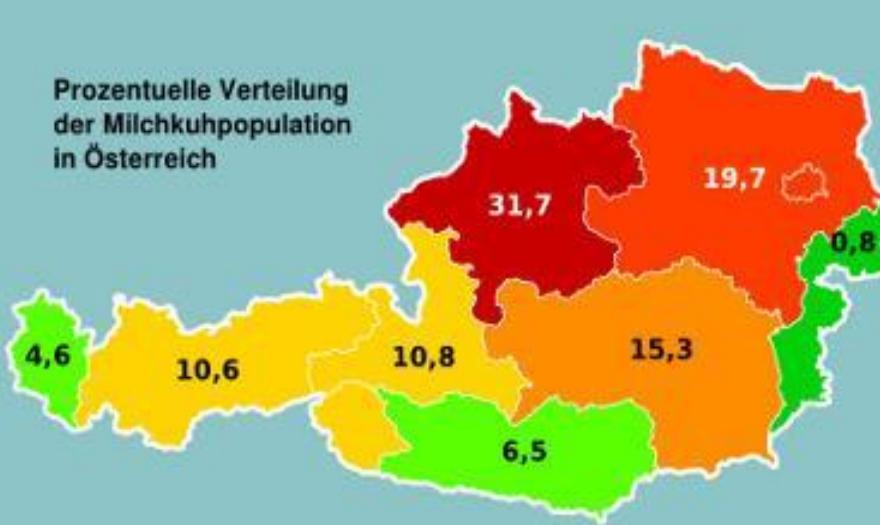
Enthornung

Die Enthornung ist ein äußerst schmerzhafter Eingriff, der darauf abzielt die Hornanlagen von Rindern bereits im Kindesalter zu zerstören. Verwendet wird dafür ein Brenn- bzw. Lötstab, der aus Kostengründen noch immer ohne Betäubung und ohne tierärztliches Personal verwendet werden darf!



Anbindehaltung

Alle Rinder verbringen zumindest den Winter im Stall. Nur die wenigsten können sich in dieser Zeit frei bewegen, da sie an einer kurzen Kette gehalten werden. Viele Betriebe haben weder eine Weide noch einen geeigneten Auslauf. Deshalb fristen viele Kühe ihr gesamtes Leben in Anbindehaltung.



Wo leben all diese Kühe?

In Österreich gibt es 525.000 Milchkühe. Die Hälfte dieser Tiere lebt in Ober- und Niederösterreich. In den bergigen Bundesländern gibt es verhältnismäßig wenige Rinder, obwohl man sie gerade in diesen Regionen am häufigsten sieht. Die meisten Kühe werden nicht auf hügeligen Weiden gehalten sondern am Flachland in Ställen.

Quellen: Statistik-Austria, Vegane Gesellschaft Österreich, regenwald.org, waterfootprint.com, openclipart.org

Verantwortlich für den Inhalt: Verein gegen Tierfabriken, Meidlinger Hauptstraße 63/6, A-1120 Wien, www.vgt.at

Akte Tier

Horrortod im Schlachthof muss endlich verboten werden!

180 000 Kälbchen vor Geburt geschlachtet

Es ist ein Problem, das es gar nicht geben dürfte – und daher ist es bisher nicht verboten worden: Hochträchtige Tiere dürfen laut EU-Recht nicht transportiert werden, und können daher gar nicht geschlachtet werden. Eigentlich! In der Realität sind zwischen fünf und 15 Prozent der Milchkühe beim Schlachten trächtig. Es kommt sogar immer wieder auf Schlachthöfen in Europa und auch in Deutschland zu Geburten. In Deutschland sterben vermutlich jedes Jahr 180 000 Kälbchen vor der Geburt qualvoll, wenn ihre Mutter geschlachtet wird.



Eine Kuh bemuttern ihr Kälbchen. Tausendfach jedoch werden trächtige Kühe geschlachtet
Foto: dpa



**Leben lieben.
Aiderbichl**

Michael Aufhauser



Gerettet: Kuh Gina war im 7. Monat trächtig, als sie zum Schlachter sollte

Die Petition unterstützen

Gut Aiderbichl nimmt im großen Rahmen sogenannte Nutztiere auf. Durch unsere Rettungen kommen wir zwangsläufig zu einem Insiderwissen. Seit vielen Jahren müssen wir von hochträchtigen Tieren berichten, die geschlachtet worden wären. Dabei ersticken die Embryos unbetäubt in der Fruchtblase – ihr Todeskampf findet in einem Container für Schlachtabfälle statt. Das passiert sehr oft. Die erst kürzlich veröffentlichte Zahl von annähernd 200 000 Rindern, die in Deutschland hochträchtig jährlich geschlachtet werden, halte ich für stark untertrieben. In der Praxis sieht es nämlich so aus, dass Rinder aber auch Zuchtpferde so schnell wie möglich wieder trächtig gemacht werden.

Als wir kürzlich die sechsjährige, überschwere Kuh Gina aufgenommen haben, weil sie bereits im siebten Monat trächtig war und zum Schlachter sollte, haben wir das mit einer Petition an die dafür zuständige EU-Kommission ([unter www.gut-aiderbichl.com](http://www.gut-aiderbichl.com)) verbunden. Wir haben erfahren, dass selbst das bayrische Landwirtschaftsministerium

Die Bundes tierärztekammer fordert ein grundsätzliches Schlachtungsverbot von tragenden Färsen und Kühen - außer in begründeten Ausnahmefällen. Dabei setzt die Tierärzteschaft auf den Dialog: Das Problem könne nur gemeinsam mit Landwirten und Schlachtbetrieben gelöst werden", betonte Prof. Theo

Schlachten von schwangeren „Milch“-Kühen

In Deutschland werden nach Schätzung der Bundestierärztekammer jährlich bis zu 180.000 trächtige Kühe in Schlachthöfen geschlachtet. Dabei sterben auch die Kälber im Mutterleib. Experten gehen davon aus, dass diese Kälber einen qualvollen Tod sterben.



Denn nur das Muttertier wird durch einen Bolzenschuss betäubt. Auf das ungeborene Kalb hat das keine Wirkung. Es verendet einige Minuten später durch Sauerstoffmangel ohne Betäubung.

Petra Nicolin BOKEL, DEUTSCHLAND

Ich unterschreibe, weil es absolut grausam ist, trächtige Kühe zu schlachten. Das versteht sich ja wohl von alleine und ist selbsterklärend. Wie kann man das Kalb im Mutterleib nur so qualvoll und elendig verrecken lassen? Das ist der Stoff aus dem die Alpträume sind.

manuela dollar WIENER NEUSTADT, ÖSTERREICH

Ich unterschreibe, weil das eine Sauerei ist und endlich Tiere keine "sache" mehr sein sollten...es sind auch Lebewesen...sie tragen Babys in sich...unfassbar

Doris Martin HORNSTEIN, ÖSTERREICH

Ich unterschreibe, weil Tiere die besseren Menschen sind!!!!

Nicole Rodewald DEUTSCHLAND

Ich unterschreibe, weil man so nicht mit fühlenden Lebewesen (Wirbeltier!!!) umgeht. Der Mensch ist kein Mensch, wenn er solch ein Verhalten toleriert, sondern ein Monster. Wo bleibt da die vielbesagte Menschlichkeit?!



Tierschützer des Vereins "Respektiere" protestierten vor zwei Jahren in Bergheim gegen den Schlachthof und die weiten Transportwege, die die Tiere bis dahin mitunter zurücklegen müssen



Gleichzeitig führten Polizeibeamte und Mitarbeiter der Landesveterinärdirektion dort Kontrollen von Tiertransportern durch. Das Ergebnis: 48 Fahrzeuge wurden kontrolliert, fünf Lenker angezeigt



**SOLLTEN WIR UNS UND
DEN KONSUMENTEN
ERSPAREN**

SOLCHE BILDER



Nordrhein-Westfalen hat als erstes Bundesland das massenhafte Töten männlicher Küken untersagt



**Kaum geschlüpft, schon geschreddert:
Das Leben vieler Küken verläuft bislang recht kurz**

Wie das NRW-Landwirtschaftsministerium erklärte, bliebe den Unternehmen ein Jahr, um die Produktion umzustellen.

Minister Johannes Remmel (Grüne) sagte:

„Diese grausame Praxis des Tötens von Küken aus reinen Renditegründen ist seit Jahrzehnten einfach hingenommen worden. Künftig wird diese Praxis ein Ende haben.

Tiere sind Lebewesen und keine Abfallprodukte landwirtschaftlicher Produktionsprozesse.

“Die Brüttereien haben eine einjährige Übergangsfrist.

Bis zum 1. Januar 2015 müssen Alternativen gefunden sein.



**Nackt wie ein Stück Fleisch,
legen sich VGT-Aktivisten
in große Fleischtassen,
um auf die Problematik
von Billigfleisch
aufmerksam zu machen**

Milch ist schon seit Jahren ein umstrittenes Lebensmittel.

Viele Menschen behaupten immer noch, dass Milch gesund für den Menschen sein soll. Doch die wissenschaftlichen Beweise, die dieser Aussage widersprechen, häufen sich.

Milch wurde in mehreren Studien mit der Entstehung von Akne in Verbindung gebracht. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass Milchtrinker eine viel größere Chance haben, Akne zu entwickeln.



Ein Grund, warum Milch den Knochen eher Mineralstoffe entzieht, anstatt sie ihnen zur Verfügung zu stellen, ist, dass Milch den Körper übersäuert. Ist der Körper übersäuert, braucht er Mineralstoffe, um die angefallenen Säuren zu neutralisieren.

Diese Mineralstoffe entzieht er dann körpereigenen Depots wie den Knochen oder Zähnen.

Milch scheint sogar das Risiko an Osteoporose zu erkranken zu steigern. (*Nurses` Health Study*).



**Dr. med. Ernst Walter Henrich
ernährt sich seit vielen Jahren vegan.**

**Sein ebenfalls vegan ernährter Hund
Felix erreichte das erstaunliche Alter
von 19 Jahren.**

Milch hat in breiten Bevölkerungskreisen entgegen der realen wissenschaftlichen Fakten durch gezielte Falschinformationen noch den Ruf eines gesunden Getränks.

Die mit Milch verbundenen extremen Tierquälereien erkennt man zudem nicht auf den ersten Blick.

**Für mich ist Milch eines der gesundheitsschädlichsten,
tierquälerischsten und
grausamsten Produkte überhaupt.**



Milch vermeiden - Krankheiten vermeiden

All diese Risiken, die Kuhmilch für unseren Körper haben kann, kann man vermeiden, indem man Milch vermeidet.



Moderne landwirtschaftliche Nutztierhaltung
gerät immer stärker ins Kreuzfeuer der Kritik.

In immer kürzeren Abständen liest man in Schlagzeilen
von rätselhaften Tierseuchen, Hormonskandalen,
unzulässigen Rückständen in Lebensmitteln
und Tierquälereien im großen Stil.

**Das Vertrauen in Lebensmittel tierischer Herkunft
schwindet zunehmend.**

Für den Konsumenten entsteht immer mehr der Eindruck,
dass die Landwirtschaft sich ihrer ethischen Verantwortung
nicht mehr bewusst ist, bzw. diese Verantwortung
bewusst nicht mehr wahrnehmen kann oder will.

(FREILAND – Verband für ökologisch-tiergerechte Nutztierhaltung)

Die Tiere in der Landwirtschaft verdanken ihr Leben dem Umstand, dass wir Menschen ihr Fleisch, ihre Milch oder ihre Eier als Lebensmittel nutzen wollen.

Ohne menschliche Interessen gäbe es keine Rinder, Schweine und Geflügel in den Ställen und auf Weiden.



Bestimmte Laktobazillen haben erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf die Zusammensetzung der Darmflora und auch auf das Immunsystem.

Milch enthält neben Wasser, Fett, Milchzucker und Eiweiß auch Vitamin B1 und B2, Vitamin C, Vitamin A, Vorstufen von Vitamin D, Niacin und Eisen. Milch gilt aber vor allem auch als Kalziumquelle schlechthin. Kalzium braucht der Körper zur Blutgerinnung, zur Herz- und Nervenfunktion und für die Gesundheit von Zähnen und Knochen.

Univ.-Doz. Prim. Dr. Georg Klein
Leiter der Dermatologischen Abteilung
am Krankenhaus der Elisabethinen, Linz

Ernährungsgesellschaften in
Deutschland, der Schweiz
und in Österreich empfehlen
besonders zur
Osteoporosevorbeugung
eine tägliche Kaliumzufuhr
von 1000 mg.

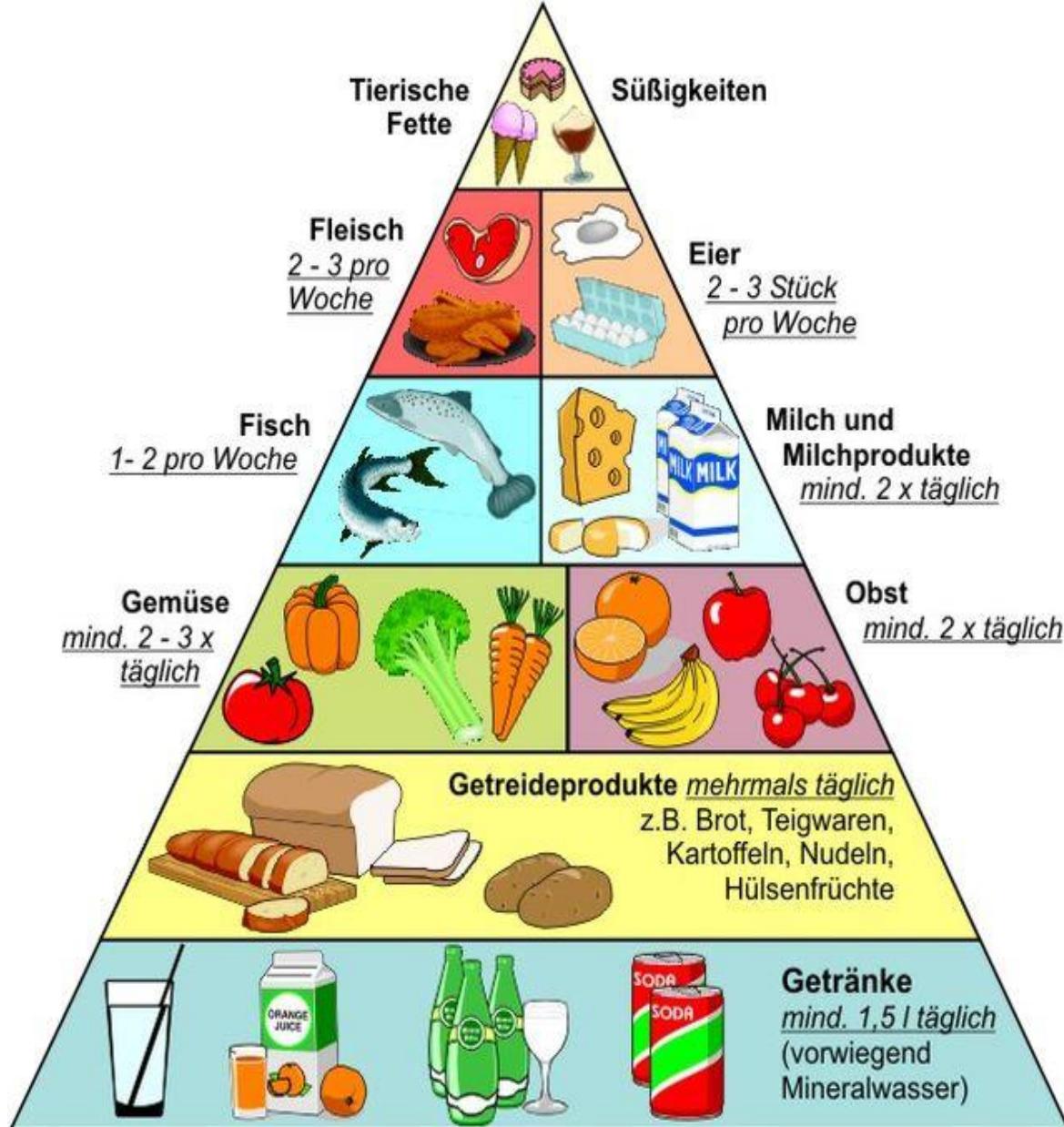


Diätologe Klaus Nigl
Krankenhaus der Elisabethinen in
Linz

Das immer größere Angebot,
die immer umfassendere
Lebensmittelkennzeichnung
und die Informationsflut
führen paradoxerweise dazu,
dass die Urteilskraft der Konsumenten
über richtige Ernährung abnimmt.



Die Idee ist bestechend: Auf einen Blick soll der Verbraucher durch eine Grafik auf der Vorderseite von Lebensmittelverpackungen über die wichtigsten Nährwerte informiert werden und Produkte miteinander vergleichen können.



Regelmäßige körperliche Aktivität
mind. 2 - 3 pro Woche
(20 - 30 Minuten)



Mäßig Alkohol

Was sind Essstörungen:

- Reaktion auf **unbefriedigende Lebensumstände**, mit gestörtem Verhältnis zum Essen und eigenen Körper.
- **Seelische Auffälligkeiten** ohne erkennbare organische Ursache, die meistens im Kindes-/Jugendlichenalter und frühen Erwachsenenalter auftreten.
- Zusammenhang mit dem **gesellschaftlichen Zwang**, sich mit dem Thema Gewicht, Idealfigur und Leistungsbewusstsein auseinanderzusetzen.
- Nicht funktionierendes **Appetit- und Sättigungsverhalten**.

Zur Sucht kann jeder Prozess werden, den wir nicht mehr unter Kontrolle haben. Das Essen bekommt auf diese Weise viele Funktionen, ist jedoch kein Lebensmittel mehr.

Symtome für Ess-Störungen

- ständiges Beschäftigen mit dem Essen
- gestörte Körperwahrnehmung
- lähmendes Gefühl der Hilflosigkeit/Machtlosigkeit
- zunehmende soziale Isolation
- Schlaf- und Wahrnehmungsstörungen, Depression
- verzerrte Wahrnehmung und falsche Auslegung innerer Zustände

Nicht jeder, der einmal eine Diät ausprobiert und abgenommen hat, ist magersüchtig. Nicht jeder, der sich ab und zu voll stopft, leidet an Ess-Brech- oder Esssucht - aber für manche ist dies der Anfang.



Fettsucht



Magersucht



**„Menschen bei Maischberger“ diskutierte das Thema
„Kein Salz, kein Brot, keine Milch
Zu viel Stress ums Essen?“**





"Ich habe überhaupt keine Ideologie", sagte Ursula Karven. Die Schauspielerin heilt gelenkschmerzende Mittfünfziger in ihrer Umgebung mit Fleischverzicht. Nach einem Monat wird es schon besser. Wenn der Körper basisch sei, könnten sich Krankheiten nicht so schnell ausbreiten. Außerdem wäre die "Verdauung ein Riesenthema", so viel sei klar. Ihr Tag beginnt mit einem **Smoothie aus Gemüse und Algen**, sie achtet auf gesunde Ernährung: **Omega-3-Fettsäuren, Maca-Wurzeln** für Vitalität und verzichtet auf Zucker und Fleisch.



Karl Lauterbach, der SPD-Politiker, gibt sich asketisch-intellektuell und warnt vor Salz, denn das fördere die Demenz Aus diesem Grund verzichte er auch auf Brot.



Geht es nach Medizinjournalist Dr. Werner Bartens (l.), machen Nährwerttabellen jedes lustvolle Essen kaputt: "Ich hasse diesen Dogmatismus", sagt er, "Genießen ist das Wichtigste." Zu den 80 Prozent der Deutschen mit schlechtem Gewissen beim Essen stöhnt er: "Was für ein Land"



**Paulina Servais hat eine schwere Milchallergie. Wenn nur ein Tropfen Milch
in ihren Körper gelangt, besteht Lebensgefahr.
Schwerstallergikerin Paulina Servais fragte zum Thema in die Runde:
"Warum denn freiwillig auf etwas verzichten?"**



Attila Hildmann, der selbst gelernte Koch, verzichtet aus gesundheitlichen Gründen auf Fleisch, Fisch, Eier, Milch, und das bewirkt, dass er als Fitnessmodel durchgehen kann.



Ein „Lebensmittelregal“ in Chicago

Nahrungsmittelallergien und Lebensmittelintoleranzen

Während ungefähr eine von drei Personen glaubt, auf bestimmte Lebensmittel "allergisch" zu sein, liegt die tatsächliche Verbreitung von Lebensmittelallergien bei nur rund 2 % der erwachsenen Bevölkerung.

Bei Kindern ist die Häufigkeit mit 3 bis 7 % höher, obwohl die Mehrzahl der Kinder, wenn die Schulzeit beginnt, aus den Nahrungsmittelallergien "herausgewachsen" ist.

Eine ungünstige Reaktion auf Lebensmittel wird häufig falsch als Nahrungsmittelallergie beschrieben. In vielen Fällen wird sie jedoch durch etwas anderes verursacht - vielleicht durch eine **mikrobiologische** Lebensmittelvergiftung, eine **psychologische** Aversion gegenüber einem Lebensmittel oder eine **Intoleranz** gegenüber einem Bestandteil des Lebensmittels.

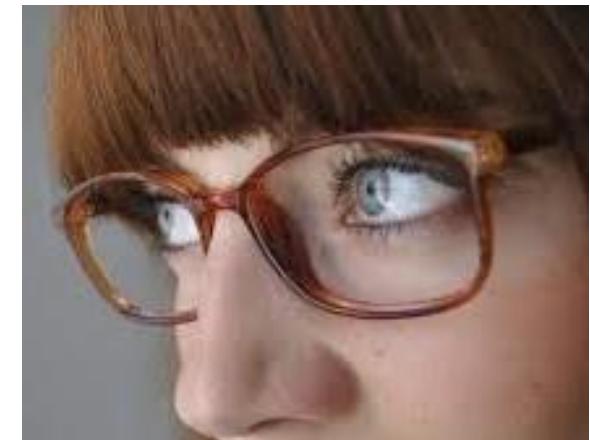
Mittlerweile gibt es auch ein Krankheitsbild für übertriebenes Gesundheitsbewusstsein



„Nur in einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.“

**Ein fataler Irrtum, wenn man es übertreibt: Wer sich zu gesund ernährt,
wer der Akribie der Ernährungstabellen verfallen ist, der leidet.
Orthodoxie heißt diese Krankheit, wenn jemand zu gesund sein will.**

Das Bild der Milchwirtschaft hängt sehr stark vom Betrachter ab bzw. welche Brille er aufhat:



WUNSCHBILD DER MILCHWIRTSCHAFT

Durch die Marketingbrille

- bunt
- innovativ
- wettbewerbsfähig
- hochwertig (Qualität)
- einzigartig (USP)
- verbrauchergerecht



WUNSCHBILD DER MILCHWIRTSCHAFT

**Durch die Konsumentenbrille
in urbanen Regionen:**

**reichhaltiges Sortiment
preisgünstig
hochwertig
regional
natürlich
haltbar
gesund**



WUNSCHBILD DER MILCHWIRTSCHAFT

Durch die Brille der Tierschützer

- artgerechte Tierhaltung**
- artgerechte Fütterung**
- ohne Kraftfutter**
- langlebig**
- kleine Herden**
- Idealbild Gut Aiderbichl**



WUNSCHBILD DER MILCHWIRTSCHAFT

Durch die Brille des Lebensmittelhandels

- preisgünstig**
- exklusiv**
- unkompliziert**
- verfügbar**
- haltbar**
- aktionsfähig**
- verbrauchergerecht**



WUNSCHBILD DER MILCHWIRTSCHAFT

**Durch die Brille der
Milchverarbeiter**

- Ertrag/Deckungsbeitrag**
- Rohstoffstabilität**
- Ansehen**
- Kundentreue**
- Produktlebenszyklus**
- Wachstum**

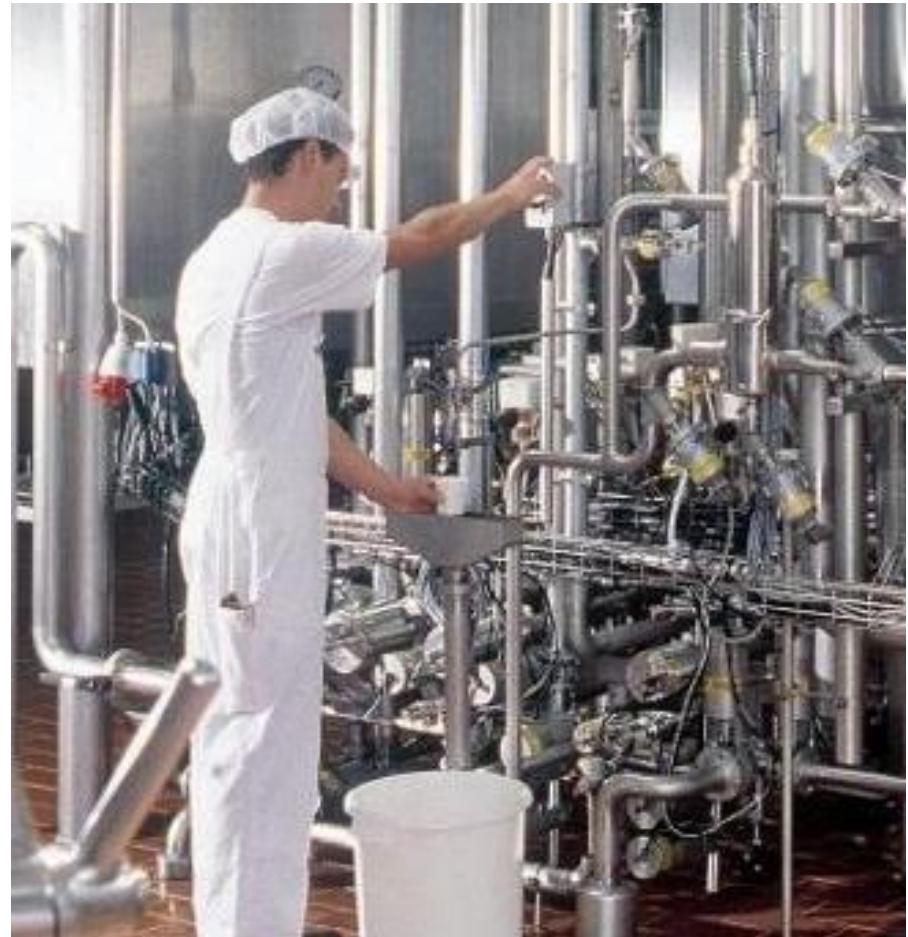
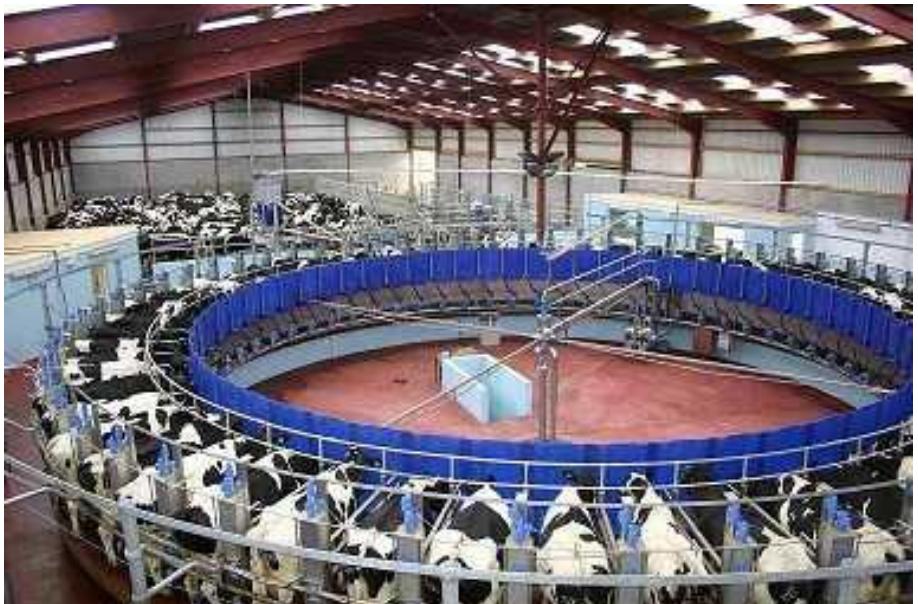


BILD DER MILCHWIRTSCHAFT

**Durch die Brille der Land-
und Betriebswirte:**

- nachhaltig**
- ertragsorientiert**
- arbeitssparend**
- leistungsorientiert**
- kostendeckend**
- tiergerecht**



Wir können in Zukunft Kommunikation nicht mehr auf Werbung und Krisenmanagement beschränken.

Wir dürfen das Feld der öffentlichen Wahrnehmung nicht Sozialromantikern, Kritikern und Medien überlassen.

Wir müssen das Vertrauen und das Verständnis der Bevölkerung zurückerobern.

Wir müssen aufhören, die Konsumenten mit romantischen Bildern in die Irre zu führen sondern behutsam an die Realität der landwirtschaftlichen Produktion heranführen.



**Ist ja toll wenn die Konsumenten glauben,
dass Kühe so gehalten werden.....**



Ein Bauernhof in der (Biomilch) Werbung



Gegenüber verklärten Bildern der „Marketingfritzen“ kann die Realität einer professionellen Milchproduktion nur verlieren, obwohl sie in der Regel hygienischer, qualitativ hochwertiger, resourcenschonender und stärker am Tierwohl orientiert ist als je zuvor.

Werbeaufnahme für Arla-Höhlenkäse



So sieht die Reifung bei ARLA- Höhlenkäse (Kaltbach) in der Realität aus





Der mobile Käseroboter fährt im Lager zwischen den Käseregalen und schmiert Käse beidseitig der Gänge

Sachsenmilch Leppersdorf (Müller)



Sachsenmilch Leppersdorf



**Echtes Brauchtum und Almwirtschaft
gibt es leider nur noch in alpinen Regionen**



**Die wenigsten Menschen wissen,
dass ein erheblicher Teil des heutigen
Wohlstandes darauf beruht, dass für die
Grundbedürfnisse des Lebens immer weniger
ausgegeben werden muss.**

**Dazu leistet die Produktivität der
Landwirtschaft einen großen Beitrag.**

Die Arbeitszeit eines Industriearbeiters in Österreich für den Kauf von 1 Liter Milch verringerte sich von 9 Minuten (1970) auf 3 Minuten (2011).

Die Arbeitszeit eines Industriearbeiters in Österreich für den Kauf von 250 Gramm Butter verringerte sich von 22 Minuten (1970) auf 5 Minuten (2011).



Die Landwirtschaft leistet einen hohen Beitrag zum Wohlstand



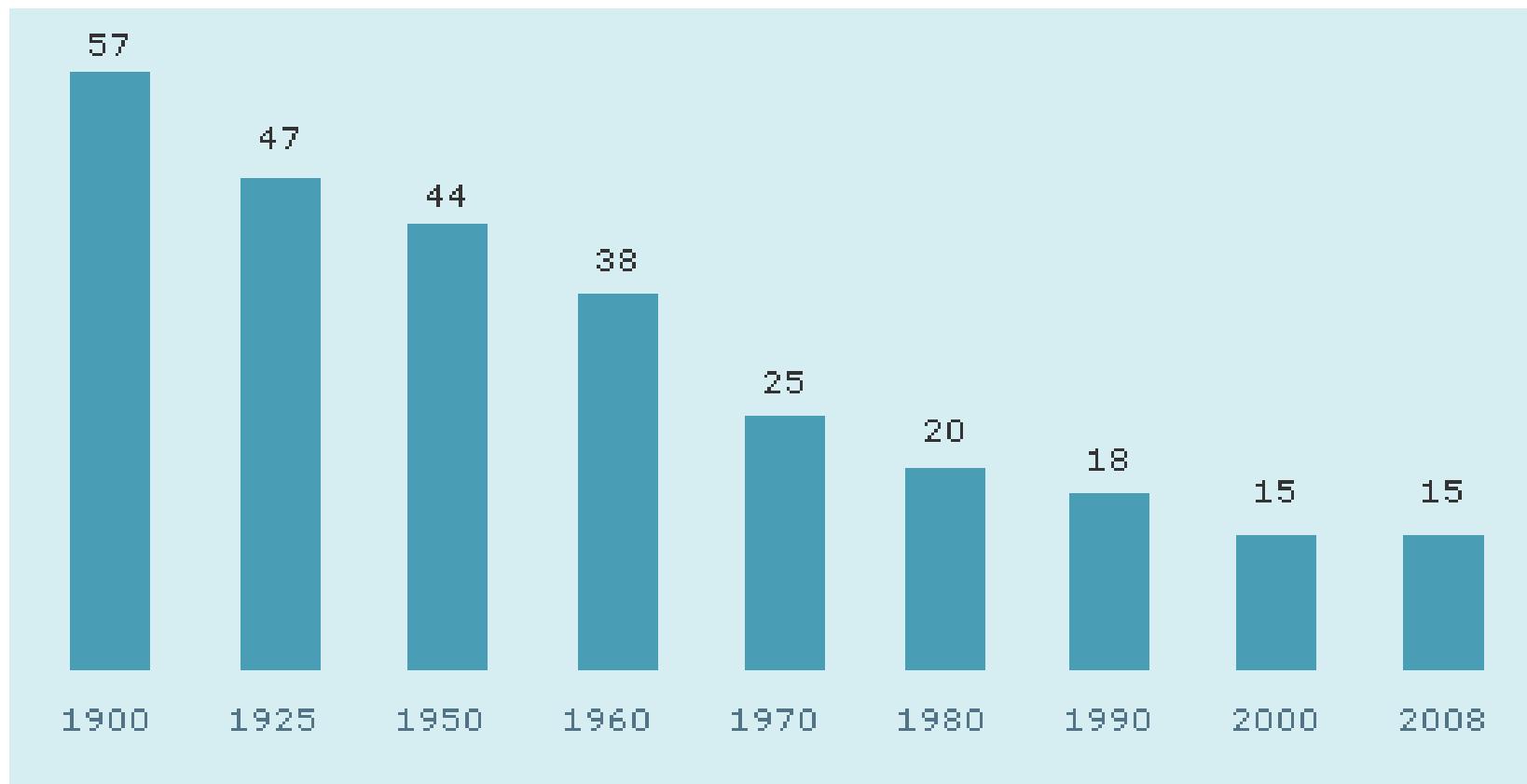
Lebensmittel werden erschwinglicher

So lange mussten Arbeitnehmer für den Kauf von Lebensmitteln arbeiten



LEBENSMITTEL

SO VIEL PROZENT IHRER KONSUMAUSGABEN WENDETEN DIE VERBRAUCHER IN DEUTSCHLAND FÜR NAHRUNGSMITTEL AUF



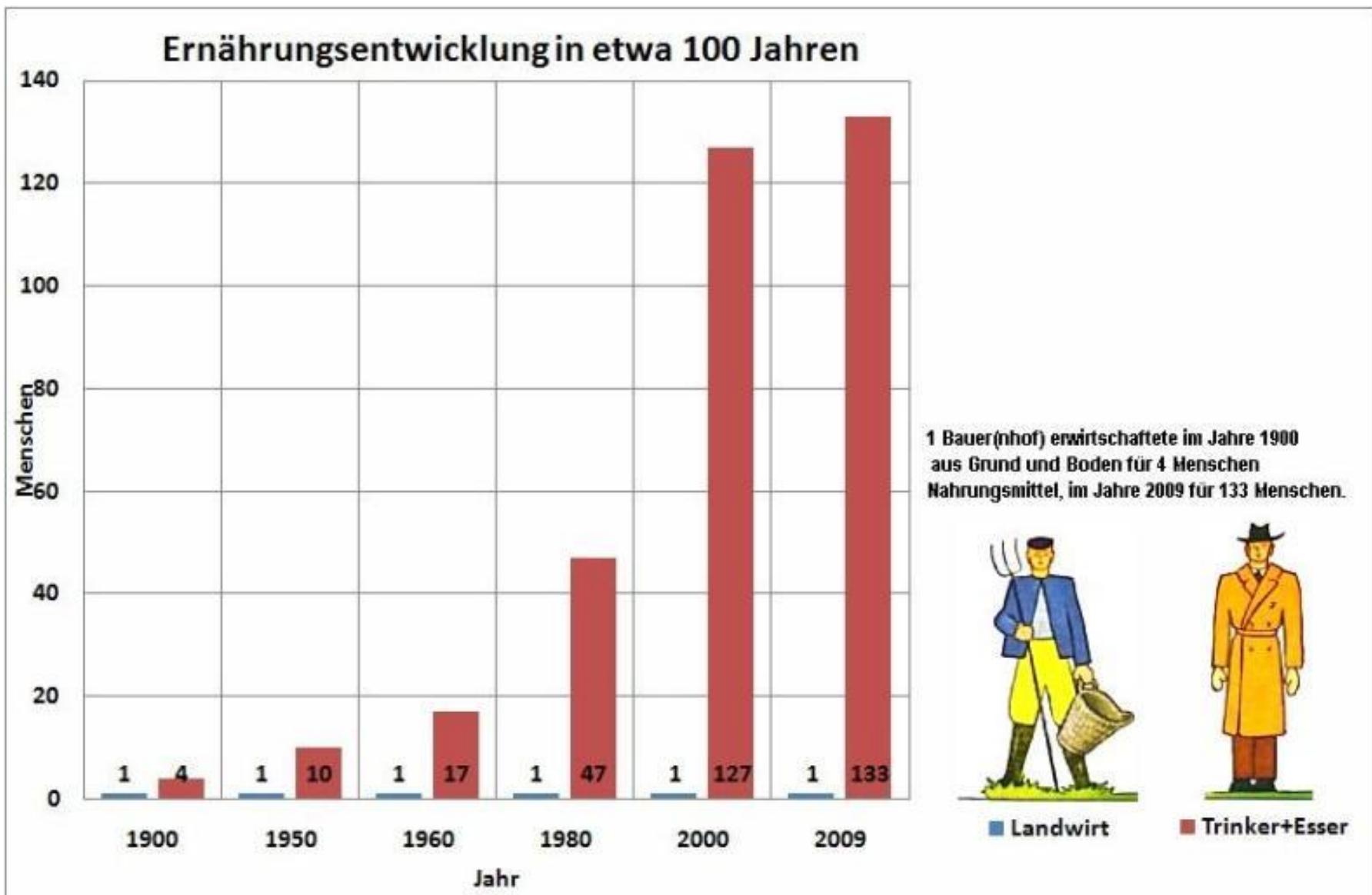
Nahrungsmittel: Lebensmittel, Getränke, Genussmittel;
1900, 1925: Deutsches Reich; 1950 bis 1990: Westdeutschland;
Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln; Ursprungsdaten:
aid-Infodienst, Statistisches Bundesamt.

Schul/Bank

bankenverband

BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
BANKEN

Weniger Bauern ernähren mehr Menschen



Im selben Tempo wie den Menschen das Verständnis für die Landwirtschaft abhanden kommt nimmt das Interesse an ethischen Themen (Umwelt, Tierwohl, Ernährung, Transparenz) zu.

Wenn es nicht gelingt, breiten Bevölkerungskreisen bewusst zu machen, dass es höchste Standards nicht zum billigsten Preis gibt, werden es unsere Bauern sehr schwer haben.

Wir müssen versuchen, die Konsumenten als Verbündete zu gewinnen, der Lebensmittelhandel kann diese Aufgabe nicht übernehmen. Er hat zu starke Eigeninteressen.



Die „Heile Welt“ – „Gut Aiderbichl“ bei Salzburg



**Tiertransporte in China sind nichts für mitfühlende Menschen.
Die Kühe stehen eng und ungeschützt auf der Ladefläche.**



**Die Schweine sind fast alle halbtot,
so eng und lange werden sie transportiert**



**Wieder einer der
besonderen Tiertransporte
(China)**





**Ein schweinischer Tiertransport unterwegs (in China)
natürlich noch lebendig die arme Sau - zwecks Frischegarantie.**



Ein Schwein nahe Lira, (Uganda) auf seinem letzten Weg. Bis dahin war es vielleicht glücklicher als jedes europäische Hausschwein. Es konnte frei herumlaufen



Ob die Kuh über diesen Transport erfreut ist ?

Verwalten war Gestern – Gestalten ist Morgen

Wie transportieren wir unsere Botschaften?

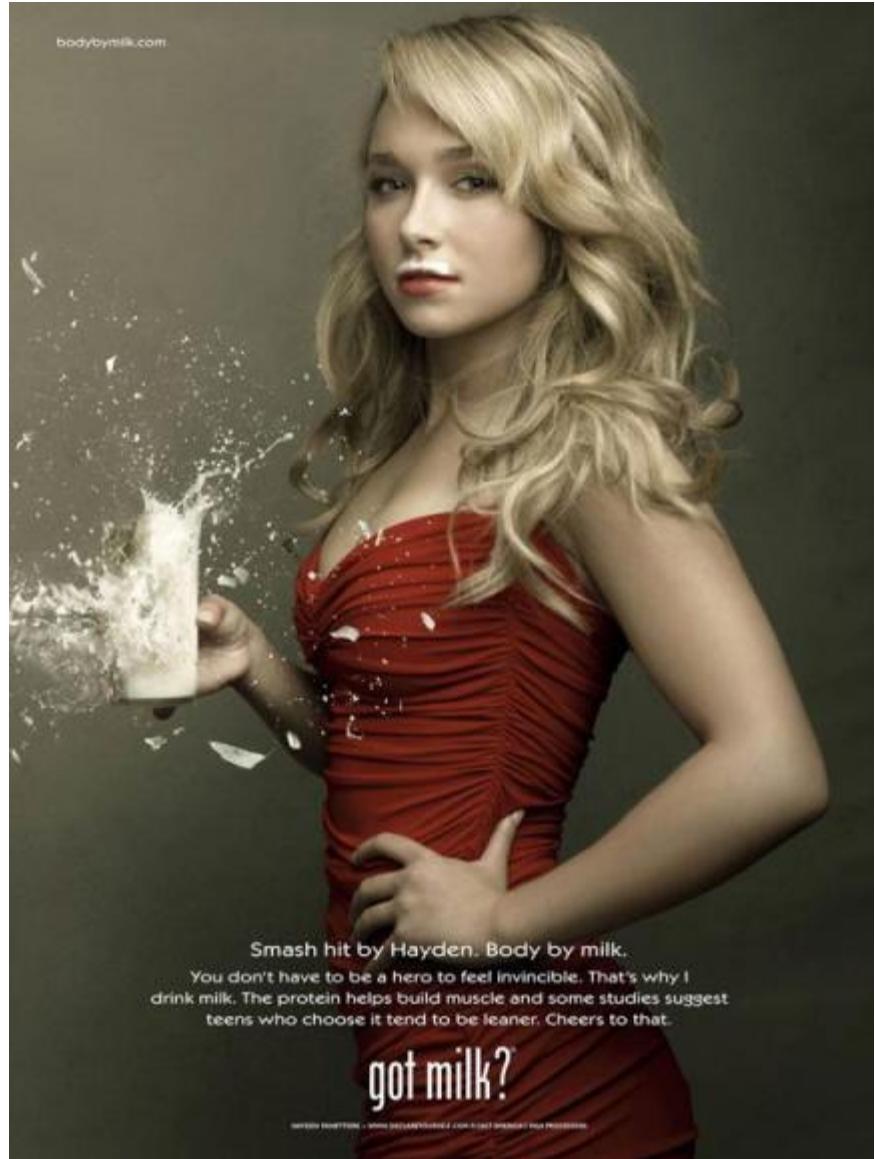
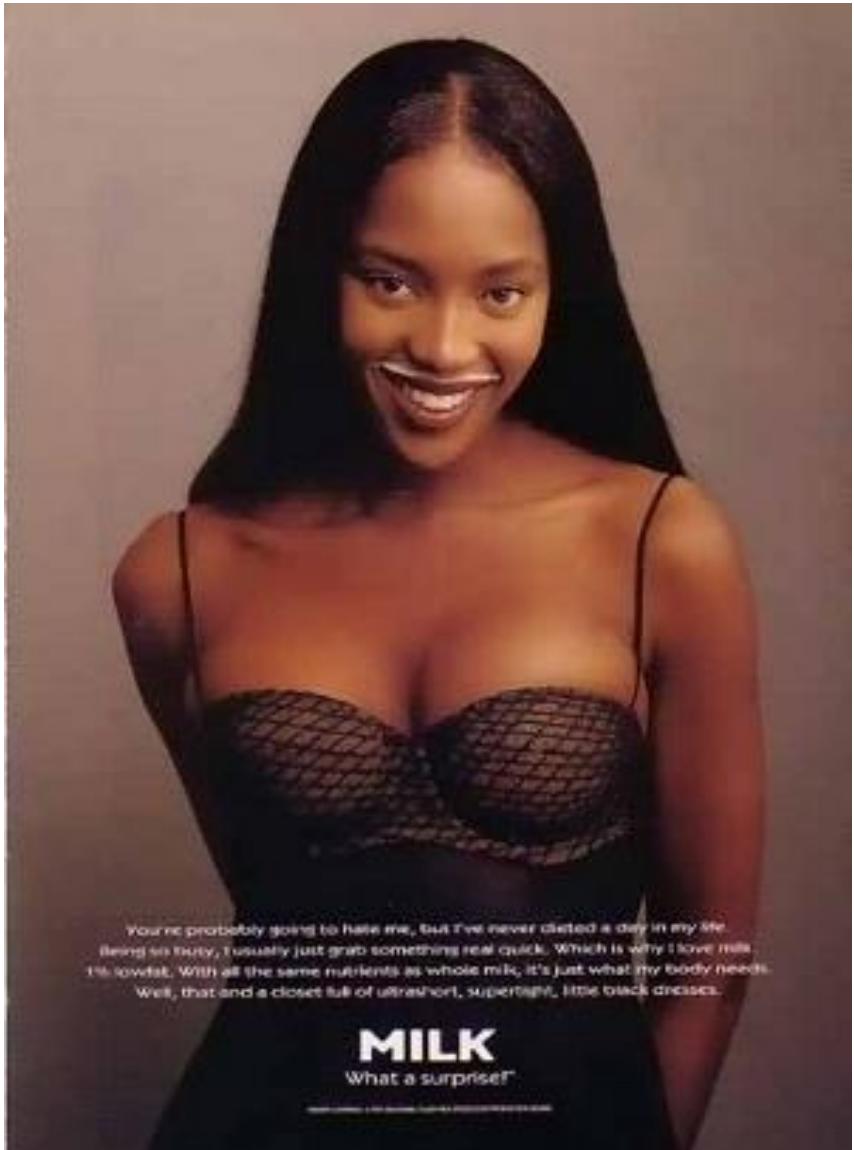
- Durch Werbung und Marketing
- Pressekonferenzen
- Lehrbehelfe für Schulen
- Informationsbroschüren
- Spezielle Botschafter (Milchkönigin, Milchprinzessin)
- Networking (Politik, Wirtschaft, Tourismus, Ärzte, Ernährungsberater)
- Social Media Marketing (Internet – Facebook)
- Teilnahme an Fernsehdiskussionen
- Persönliches Gespräch – Hofberater - Mitarbeiter
- Messen und Ausstellung
- Bauernmärkte
- Urlaub am Bauernhof
- Almveranstaltungen – Almabtrieb - Almfeste
- Tag der offenen Stalltür - Stalltafeln

Früher mussten wir die Hungrigen satt machen

Heute müssen wir die Satten hungrig machen

Eines aber steht auch fest:

**Das einzig Beständige
ist die Veränderung**



Milchwerbung einmal anders